



**Annahme: extremes Niederschlagsereignis (128 l/m<sup>2</sup> und Stunde)**

Hinweis: Bei den beiden Überschwemmungen im Juni 2015 (Hauptstraße / Mühlegässle) wird geschätzt, dass zwischen 20-40 l/m<sup>2</sup> und h niedergegangen sind. Dennoch können die angenommenen Überflutungen realistisch sein.

**Blau eingefärbte Flächen:**

Der natürliche Boden, Bachläufe und das Kanalnetz können nur bestimmte Wassermengen aufnehmen, bzw. abtransportieren. Auf Grundlage von Geländeaufnahmen wurde mit Computer-Programmen ermittelt, welchen Weg sich oberflächlich abfließendes Wasser suchen würde, wenn ein Versickern oder Ableiten nicht mehr möglich ist. Je heller der Blauton ist, umso mehr Regen müsste fallen, damit diese Fläche überflutet wird. D.h. dunkelblaue Flächen sind am ehesten gefährdet und dort würde das Wasser auch am höchsten ansteigen.

**Schutzmaßnahmen:**

Die Verpflichtung der Gemeinde für Schutzmaßnahmen zu sorgen ist begrenzt. Mit dem aktuellen Kanalnetz ist die Gemeinde ihren Verpflichtungen nachgekommen. Der Schutz gefährdeter Privatgebäude obliegt dem Eigentümer – nicht der Gemeinde. Der künftige Hochwasseralarm- und Einsatzplan (HWAEP) legt daher auch folgende Prioritäten für den Einsatz der Hilfskräfte fest:

- Schutze von Leben und Gesundheit von Menschen,
- Schutz von Tieren mit hohem ideellen o. materiellem Wert,
- Schutz vor gravierenden Umweltschäden (insbesondere Öl- und Gefahrenstoffe),
- Schutz der wichtigen Infrastruktur (Straßen, öff. Einrichtungen),
- erst dann erfolgt der Schutz von Sach- und Vermögenswerten (wie Privatgebäude).

In der Praxis bedeutet dies, dass die Feuerwehr (im Bedarfsfall unterstützt vom Bauhof, THW und weiteren Helfern) die o.g. Prioritäten setzen wird. D.h. sind Kapazitäten frei, um Barrieren vor Grundstücken zu errichten oder vollgelaufene Keller leer zu pumpen, dann wird dies geschehen. Sollten die Kapazitäten ausgelastet sein, werden die Schutz-, bzw. Aufräumarbeiten an privaten Objekten unterstützt, sobald wieder Kapazitäten frei geworden sind. Daher ist die eigene Vorsorge extrem wichtig (siehe Tipps zur Vorsorge).

## Tipps zur Vorsorge

### Gebäude-Check

- Prüfen Sie an Ihrem Gebäude
  - Kellertüren u. Fenster,
  - Lichtschächte,
  - sonstige Wandöffnungen (Heizung, Abluft)  
ob und wie diese im Ernstfall binnen kürzester Zeit gesichert werden können.
- Bringen Sie an Türen u. Fenstern ggf. Halterungen für Spundwände an oder
- Halten Sie an geeigneter Stelle ein paar bereits gefüllte Sandsäcke vor, um „Schwachstellen“ Ihres Gebäudes notfalls rasch verschließen zu können. Bedenken Sie dabei, dass Starkregen auch im Urlaub oder am Wochenende auftreten kann, wenn Sie nicht zuhause sind.
- Prüfen Sie, ob der Einbau druckwasserdichter Fenster und Türen sinnvoll ist,
- Gestalten Sie ggf. Ihren Garten durch Mulden, Erddämme oder Gartenmauern so um, dass zuströmendes Wasser nicht an die gefährdeten Stellen kommen kann. Erhöhen Sie Lichtschächte,
- Klären Sie mit Fachleuten, wie Sie in gefährdeten Gebäuden Heizöltanks sichern können.
- Lassen Sie Ihre Kanal-Rückstauklappe regelmäßig überprüfen.
- Prüfen Sie, ob (in lt. beiliegendem Plan „gefährdeten“ Kellern, Garagen, EG-Wohnungen) alles, was dort gelagert ist, tatsächlich dort sein muss oder an einem anderen, sichereren Ort gelagert werden kann.

### Vorratshaltung

- Legen Sie sich je nach Haushaltsgröße einen Vorrat an Trinkwasser, Lebensmitteln, Kerzen, Batterien fürs Radio (um Durchsagen empfangen zu können) an und achten Sie auf Lautsprecherdurchsagen. Bedenken Sie bei den Lebensmitteln, dass Sie unter Umständen einige Tage ohne Strom und Gas auskommen müssen. Daher auch Lebensmittel vorhalten, die nicht gekocht werden müssen.

### Empfehlungen des Bundesamts für Bevölkerungsschutz:

- 14 Liter Flüssigkeit/Person u. Woche
- Lebensmittel
  - müssen auch ohne Kühlung (Stromausfall) haltbar sein,
  - ein Großteil sollte auch kalt gegessen werden können,
  - lagern Sie die Vorräte kühl, trocken und dunkel (und nicht im Keller, wenn Sie in einem der gefährdeten Gebäude wohnen),
  - erneuern Sie die Vorräte regelmäßig (Neue nach hinten/unten – Ältere nach vorn/oben),
  - bedenken Sie, dass Vorräte im Kühlschrank/ der Gefriertruhe bei Stromausfall schnell verderben,
- Anschaffung eines kleinen Camping-Kochers (funktioniert auch bei Strom-, Gasausfall) und eines batteriebetriebenen kleinen Radios (Empfang wichtiger Informationen),
- Denken Sie ggf. an „Spezialkost“ für Diabetiker, Kleinkinder, Haustiere,
- Haushaltsapotheke (für Kinder unzugänglich aufbewahren)
  - Verbandsmaterial mit Schere und Pinzette,
  - Mittel gegen Erkältungen, Durchfall, Schmerzen, Fieber,
- Bereithalten von Gefäßen (falls die Wasserversorgung ausfallen sollte),

- Im Extremfall könnten Entkeimungstabletten für die Versorgung mit Wasser sinnvoll sein (gibt's im Campinghandel),
- Denken sie an einen Vorrat an
  - Hygieneartikeln (Seife, Zahncreme, Toilettenpapier ...),
  - Einweg- und Arbeitshandschuhe, Gummistiefel, Regenkleidung,
  - Desinfektionsmittel, - Müllbeutel,
  - Kerzen, Feuerzeug, Batterien,
  - Bargeld (bei Stromausfall funktioniert kein Bankautomat),
  - Medikamente, die Sie o. Familienangehörige benötigen.

**Legen Sie sich eine Dokumentenmappe an**, die im Notfall schnell gefunden wird und alles Wichtige enthält (oder zumindest Kopien davon in diese Mappe)

- Ausweise, Reisepässe, Impfausweis,
- Führerschein, Fahrzeugpapiere,
- Familienurkunden,
- Zeugnisse, Fortbildungsnachweise,
- wichtige Verträge und Versicherungspolizen,
- ggf. Patientenverfügungen, Testament.

### **Verhalten im Katastrophenfall**

- ggf. Hauptsicherung Strom ausschalten (Stromschlag-Gefahr),
- kein Aufenthalt in Kellerräumen (Gefahr des Ertrinkens),
- ggf. richten Sie vorher bereits einen Notfall-Rucksack (besser als Koffer o. Taschen) für den Evakuierungsfall – legen Sie dafür zumindest eine Checkliste an (Kleidung, wichtige Dokumente). Im Notfall würde in der Turn- u. Festhalle eine Notunterkunft mit Feldbetten eingerichtet.
- Reduzieren Sie den Frischwasserverbrauch auf das Notwendigste. Als Gemeinde werden wir alles Machbare tun, damit die Wasserversorgung über den HB Niederzone auf alle Fälle aufrecht erhalten werden kann. Doch absolute Sicherheit gibt es auch hier nicht.

**Wichtige Hinweise, Tipps und „Checklisten“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe finden Sie** unter [www.bbk.bund.de](http://www.bbk.bund.de). Sie enthält Informationen für diverse Notfälle (Brandfall, Unwetter, Hochwasser, Gefahrstoff-Unfälle). Auch wenn ich hoffe, dass wir die Hinweise nie benötigen werden, lohnt es sich wirklich diese Internetseite anzuschauen. Denn bekanntlich ist Vorsicht die Mutter der Porzellankiste.

Ihr Bürgermeister

Andreas Häse

Dürbheim, 28.07.2021